

Objekt: TZG  
Ausgabe: RED  
Ressort: KULTUR  
E-Datum: 02.08.11



# Blues Brothers und die Sache mit der Blase

Lange Musiknacht beim Albvereinshaus

Von Michaela Adick

Weinsberg Was wohl schlimmer ist: dem gewetzten Messer eines Urologen anheim zu fallen oder den üblen Nachstellungen des Finanzamtes? Zum Schlimmsten kommt es unter den Besuchern des Albvereinshaus im Waldstück bei Weinsbergs dann doch nicht. Man muss sich eben nur einlassen auf diese beiden Bands, die sich dem Blues verschrieben haben. Der Glitzer der Blues Brothers in Gestalt der Originalbesetzung der Jagsthausen-Produktion trifft in einer langen Blues-Nacht auf die Local Heroes um den Urologen Jens Rassweiler (Gitarre, Blues-Harp) und Wolfgang Köhler (Gitarre, Gesang). Ein Riesenvergnügen für die weit über 500 Besucher, die ihre liebe Not haben auf dem Areal ein Plätzchen zu finden.

Witzchen Mit gekonnt gecoverten Blues-Legenden des frühen 20. Jahrhunderts geht es los und harmlosen Witzchen aus dem Urologen-Milieu. Was einem Assistenzarzt nicht alles einfällt, wenn er das erste Mal auf dem OP-Tisch mit einer realen Blase konfrontiert ist: Im besten Fall überkommt ihn ein kreativer Schub. Und ein weiterer Uro-Blues entsteht in den Nachwehen der Operation. Gerne in der energiegeladenen, heruntergeschrubbten Hardcore-Version, hier vornehm Garagen-Interpretation genannt.

Aber dann entern zwei umwerfende Herren in Schwarz die Bühne: Schwergewicht Oliver Jaksch alias Jake Blues und Thomas Gerber (Ellwood Blues). Ein gutes Dutzend Mal werden sie bis Mitte August in Jagsthausen die „Blues Brothers“ gegeben haben. In Weinsberg verzichten sie auf die Blues-Brothers-Geschichte, kein Finanzamt-Desaster droht. Ein opulentes Soulspektakel mit Solisten aus dem Erfolgsmusical, mit Blues Brothers Band und drei Mädchen im Backing Chor gestalten sie.

Schmonzette Sie singen alles, was die kratzbürstigen Röhren hergeben. Von „Minnie the Moucher“, dem Nonsense-Stückchen eines Cab Calloway, über Aretha Franklins „Think“ bis Steve Winwoods „Everybody Needs Somebody to Love“. Und ein bisschen mehr, weil es eben ein so großer Spaß ist. Die Schmonzette „Stand by your Man“ etwa. Eine Sternstunde.

